

# Botschaften der Hoffnung

KOOPERATIONS-  
RAUM FULDA-SÜD

Evangelische Kirche  
Flieden-Neuhof und  
Bronnzele-Eichenzell

## FLÖRT

Gitarrenmusik

von nicht ganz früher bis heute



### Zehn Jahre Flört

Da wo alles anfang:

Ev. Kirche / ehem. Synagoge Flieden,  
Hinzergasse 8

**Sonntag, 3. November 2019**

17.00 Uhr

**Sonntag Kantate, 2. Mai 2021**  
von Pfarrer Holger Biehn, Flieden

Thema: Singen macht frei (Apg 16, 23-34)

## Einstieg

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Kantate. Es ist immer noch Ostern. Auch wenn die gesetzlichen Feiertage schon seit 4 Wochen vorbei sind, soll damit die Osterfreude noch nicht vergangen sein. Entsprechend sind auch die Sonntage dieser Wochen benannt. Der letzte Sonntag hieß Jubilate, Jubelt, Der nächste Sonntag heißt Rogate, Betet. Und heute eben Kantate, das heißt „Singet!“

Aber der Jubel und der Gesang fällt schwer in diesen Tagen so starker Einschränkungen des geselligen Lebens. Der gemeinsame Gesang ist sogar verboten. So viele Sorgen, die uns umtreiben. Gerade darüber dürfen wir das Singen nicht vergessen, auch das Singen zum Lobe Gottes.

*Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

## Lied: Du, meine Seele, singe (EG 302)

1. Du meine Seele, singe,  
wohlauf und singe schön  
dem, welchem alle Dinge  
zu Dienst und Willen stehn.  
Ich will den Herren droben  
hier preisen auf der Erd;  
ich will ihn herzlich loben,  
solang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet  
nach Jakobs Gott und Heil!  
Wer dem sich anvertrauet,  
der hat das beste Teil,  
das höchste Gut erlesen,  
den schönsten Schatz geliebt;  
sein Herz und ganzes Wesen

bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte,  
die unerschöpfte Macht;  
das weisen die Geschäfte,  
die seine Hand gemacht:  
der Himmel und die Erde  
mit ihrem ganzen Heer,  
der Fisch unzähl'ge Herde  
im großen wilden Meer.

## **Psalm 98 (nach Peter Spangenberg)**

Singt Gott ein neues Lied  
Denn er überschüttet uns mit Geschenken aus seiner Hand,  
mit Geschenken des Lebens.  
Er sorgt für neue Hoffnung durch seine große Kraft.  
Er gibt sein Ziel für ein rundes und erfülltes Leben bekannt  
und lässt die Völker wissen,  
was er sich unter Gerechtigkeit vorstellt.  
Er vergisst nicht, was er für das Volk Israel getan hat,  
als er es in die Freiheit führte  
und in der Wüste bei ihm blieb:  
mit seiner ganzen Zuwendung und Treue.  
Das muss sich doch herumsprechen in der Welt!  
Lasst eure Herzen sprechen, ihr Menschen,  
singt, lacht, freut euch, tanzt und macht Musik.  
Musik mit allen Instrumenten, die ihr findet.  
Das Brausen des Meeres ist die schönste Begleitung,  
das Plätschern der Bäche ist wie Gesang,  
und die Kuppen der Berge strahlen wie frohe Gesichter.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist wie im  
Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.*

## Eingangsgebet

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,  
ich habe mich wieder berappelt.  
Und wieder und wieder.  
Dafür danke ich Dir.  
Du bist der Wind in meinem Rücken.  
Die Motivation, weiter zu machen.  
Der Schwung, den ich dringend brauche.  
Das hilft mir, ich umzuschauen:  
Wo werde ich gebraucht?  
Wer braucht meinen Zuspruch?  
Was ist mein Auftrag?  
Wo ist mein Ort?  
Begleite mich überall hin. AMEN.

## Bibeltext: Apostelgeschichte 16

<sup>23</sup>Nachdem Petrus und Silas viele Schläge erhalten hatten, ließ man sie ins Gefängnis werfen. Dem Gefängniswärter wurde eingeschärft, sie besonders gut zu bewachen.

<sup>24</sup>Er führte den Befehl aus und brachte sie in die hinterste Zelle. Dort schloss er ihre Füße in den Holzblock.

<sup>25</sup>Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und sangen Loblieder für Gott. Die anderen Gefangenen hörten ihnen zu.

<sup>26</sup>Plötzlich gab es ein starkes Erdbeben, das die Fundamente des Gefängnisses erschütterte. Da sprangen alle Türen auf, und die Ketten fielen von den Gefangenen ab.

<sup>27</sup>Der Gefängniswärter wurde aus dem Schlaf gerissen. Als er sah, dass die Gefängnistüren offenstanden, zog er sein Schwert und wollte sich töten. Denn er dachte, dass die Gefangenen geflohen waren.

<sup>28</sup>Aber Paulus schrie laut: »Tu dir nichts an! Wir sind alle noch hier.«

<sup>29</sup>Der Wärter rief nach Licht. Er stürzte in die Zelle und warf sich zitternd vor Paulus und Silas nieder.

<sup>30</sup>Dann führte er sie hinaus und fragte: »Ihr Herren, was muss ich tun, damit ich gerettet werde?«

<sup>31</sup>Sie antworteten: »Glaube an den Herrn, Jesus, dann wirst du gerettet und mit dir deine ganze Hausgemeinschaft.«

<sup>32</sup>Und sie verkündeten ihm und allen anderen in seinem Haus das Wort des Herrn.

<sup>33</sup>In dieser Nacht, noch in derselben Stunde, nahm der Wärter Paulus und Silas zu sich. Er wusch ihnen die Wunden aus. Dann ließ er sich umgehend taufen –mit allen, die bei ihm lebten.

<sup>34</sup>Anschließend führte er die beiden in sein Haus hinauf und lud sie zum Essen ein. Die ganze Hausgemeinschaft freute sich, dass sie zum Glauben an Gott gefunden hatte.

*Herr, Dein Wort sei unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!*

## Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,

des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

## Lied: Du, meine Seele, singe (EG 302)

4. Hier sind die treuen Sinnen,  
die niemand Unrecht tun,  
all denen Gutes gönnen,  
die in der Treu beruhn.  
Gott hält sein Wort mit Freuden,  
und was er spricht, geschicht;  
und wer Gewalt muss leiden,  
den schützt er im Gericht.

5. Er weiß viel tausend Weisen,  
zu retten aus dem Tod,  
ernährt und gibet Speisen  
zur Zeit der Hungersnot,  
macht schöne rote Wangen  
oft bei geringem Mahl;  
und die da sind gefangen,  
die reißt er aus der Qual.

## Predigt

Es wird zu wenig gemeinsam gesungen im Moment. Das ist auch ein Problem dieser Pandemie und dieses Lockdowns: Es wird zu wenig gemeinsam gesungen. Das ist ja das Absurde an dieser Pandemie: Das, was die Menschen zusammengeführt hat, ist seit

letztem Jahr gefährlich. Schon seit Monaten habe ich nicht mehr gemeinsam gesungen. Wie gern würde ich mich mal wieder mit meinen Musikfreunden treffen... Das war früher jede zweite Woche. Unseren letzten Auftritt hatten wir vor fast 1 ½ Jahren.

Ich befürchte, wir werden es bemerken, wenn die ganzen Chöre wieder in den normalen Probenbetrieb einsteigen und die Gesangsgruppen wieder die ersten Auftritte haben und auch wenn in den Kirchen wieder gemeinsam gesungen werden soll: Die Stimmen werden ganz schön gelitten haben in diesen Monaten des Gesangslockdowns.

Aber vermutlich liegt das Problem noch tiefer. Es geht nicht nur darum, dass vielleicht beim hohen D die Stimme ein wenig mehr krächzt als früher und dass die Tonsprünge einfach nicht mehr so sauber gelingen. Möglicherweise haben wir es dann auch verlernt, aufeinander zu hören. Denn das ist das erste und wichtigste, wenn man gut gemeinsam Singen will: Man muss aufeinander hören.

Es gibt eine feine Unterscheidung in der Musik: Man kann gleichzeitig Musik machen und man kann miteinander Musik machen. Nur gleichzeitig ist langweilig. Da spielen alle dasselbe Lied zum selben Zeitpunkt, aber es begeistert nicht, weil sie nicht wirklich beisammen sind. Da kommt nichts rüber. Wenn aber Leute miteinander Musik machen, wirklich beieinander sind, dass reißt das mit, dann hat das Groove. Ja, dann ist da Heiliger Geist. Nur gleichzeitig oder wirklich miteinander. Das ist ein feiner, aber wichtiger Unterschied.

Ich befürchte, in den letzten Monaten ist nicht nur unser Chorgesang schlechter geworden. Ich befürchte, unser Umgang miteinander insgesamt ist schlechter geworden. Wir haben es verlernt, aufeinander zu hören.

Es gibt so viele Talk-Shows und da wird so viel gleichzeitig geredet, aber selten habe ich das Gefühl, dass sie aufeinander hören und aufeinander eingehen.

Der eine klagt über das Leid der Pflegekräfte auf den Intensivstationen, fordert eine Verschärfung des Lockdowns. Und er hat dabei vollkommen recht.

Die andere betont das Leid der Kinder und Jugendlichen, die schon seit Monaten nicht mehr in die Schule gehen und fordert Öffnungen im Schulbereich und sie hat recht.

Wieder andere verweisen auf das Leid der Künstler, die seit Monaten schon nicht mehr auftreten dürfen und verlangen Lockerungen im Kulturbereich. Sie haben vollkommen recht.

Alle haben recht, aber keiner hört mehr aufeinander. Alle reden gleichzeitig, aber keiner redet miteinander. Geht es uns im Gespräch noch darum, Verständnis füreinander zu entwickeln, oder viel zu oft nur darum, recht zu haben?

Ich muss mich bremsen. Ich merke: Meine eigene Lockdownmüdigkeit schlägt sich in den Zeilen nieder. Ich befürchte zu viel. Erschöpft bin ich von zu viel Bildschirmarbeit und zu wenig Begegnungen, Erschöpft von zu viel Homeschooling und zu wenig Erlebnismöglichkeiten. In meinem eigenen Frust gefangen muss ich mich auch selbst zum Zuhören motivieren und will mich nicht in den überall gegenwärtigen Klageliedern verlieren. Ich will zuhören, hören auf die freimachenden Geschichten der Evangelisten.

Für diesen Sonntag Kantate, den Sonntag des Lobgesangs, ist unter anderem die Geschichte von Petrus und Silas im Gefängnis vorgeschlagen. Diese Geschichte soll mein Trost sein. Nicht nur, weil deren Bedrückung noch viel schlimmer ist: Sie sind nicht nur

hinter gefühlten Gefängnismauern eingesperrt, sie müssen wirklich Hunger leiden, sie werden wirklich körperlich gefoltert.

Von dieser Geschichte will ich mich ermutigen lassen, weil Petrus und Silas einen bemerkenswerten Ausweg finden. Gerade die in ihrer viel schlimmeren Situation. Sie singen miteinander. Sie singen Loblieder! Freudengesänge aus einem der elendsten Flecken der Welt! So einen Klang hat man da noch nie gehört. Lobgesänge, die so stark sind, dass sie Gefängnismauern aufbrechen können.

Petrus und Silas singen im Elend Loblieder und sie kehren so die Verhältnisse um. Mit einem Mal scheint es drin, wo normalerweise jeder raus will, viel besser zu sein als draußen. Das muss ein wahrhaft gemeinsamer Gesang gewesen sein, der sogar durch die dicken Wände die Zuhörer mitreißen kann.

Sogar den Kerkermeister. Er versteht wohl die Welt nicht mehr. Er wollte seinen Gefangenen das Leben zur Hölle machen, aber die da drin scheinen sich pudelwohl zu fühlen.

Durch den gemeinsamen Gesang kehren sich die Verhältnisse um:

- Die vermeintlichen Verbrecher danken Gott, die Elenden singen Danklieder.
- Der Kerkermeister muss an der Sicherheit seines Bunkers zweifeln. Denn als er in der Nacht wach wird denkt er, alle Gefangenen seien ihm geflüchtet. Als er hört, dass die Türen seiner Festung sperrangelweit offen stehen, will er sich umbringen – als gescheitert in seinem Beruf und gescheitert in seinem Leben. Ausgerechnet Silas und Paulus sind es, die den Kerkermeister abhalten, sich etwas anzutun; die Gefangenen helfen dem Kerkermeister.

- Aber obwohl die Türen offen standen ist keiner abgehauen. Paulus und Silas haben geduldig in ihrer Zelle gewartet. Sie haben wohl geahnt, dass sie da noch einen Auftrag haben.
- Und der Kerkermeister stellt fest, dass das abstoßende, dunkle Loch da drin mit einem Mal etwas Anziehendes gewinnt. Es zieht ihn nach drinnen. Die Lobgesänge haben ihn verwirrt. Die, die gefangen sein sollen, kommen ihm freier vor, als er es selbst ist.
- Der Kerkermeister kommt sich selbst ausgeschlossen vor, aus dieser anziehenden Welt der getrösteten Gefangenen. Drin wird draußen und draußen wird drin. Der Kerkermeister fühlt sich eingesperrt in seiner vermeintlich freien Welt, in der er alle Freiheiten hat.

Der gemeinsame Gesang hat alles umgedreht. Mit einem Male sieht alles ganz anders aus. Dann waschen sie sich gegenseitig. Der Kerkermeister versorgt die Wunden der Gefolterten und die Gefolterten taufen ihn, waschen so seine Seele.

Die Türen des Gefängnisses springen auf. Allerdings in die andere Richtung. Der Wärter dachte immer, sie soll die Gefangenen da drinnen halten. Tatsächlich hat sie ihn von dem da drinnen ferngehalten, von dem Ziel seiner Sehnsüchte, seines Daseins: Jesus Christus.

Schließlich lädt der Wärter die (ehemaligen) Gefangenen zu sich nach Hause ein und bereitet ein Festmahl für sie zu. Da sehen wir dann welche beisammen sitzen, die sich vorher nichts zu sagen hatten. Aber es entsteht eine Gemeinschaft auf Augenhöhe. Kein ‚Wärter und Gefangene‘, vielmehr ein Miteinander. Der Kerkermeister hat gelernt, die Menschen und die Dinge neu zu sehen. Er lernt, zuzuhören.

So wird es ein sehr fröhlicher Abend in seinem privaten Haus.

Es steht dann nicht mehr in der Bibel, wie genau der fröhliche Abend ausgesehen hat. Die Geschichte bricht dann ab. Aber ich vermute, an diesem Abend haben sie noch viel miteinander gesungen. Und dieser Gesang war vermutlich wirklich mitreißend.

Denn wenn Menschen einander näherkommen und sich auf Augenhöhe begegnen, wenn Menschen wieder beginnen, einander zuzuhören, wenn echtes Miteinander entsteht, dann geschieht doch wahrhaft Göttliches. Das ist doch allemal einen fröhlichen Lobgesang wert. AMEN.

## **Lied:** Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (EG 638)

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt,  
damit ich lebe.

Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst,  
damit ich frei bin.

### *Kehrvers*

Ehre sei Gott auf der Erde  
in allen Straßen und Häusern,  
die Menschen werden singen,  
bis das Lied zum Himmel steigt.

Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,  
Frieden auf Erden.

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist,  
damit ich handle.

Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht,  
damit ich rede.

*Kehrvers*

Ehre sei Gott auf der Erde...

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet,  
dass ich lache.

Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt,  
damit ich atme.

*Kehrvers*

Ehre sei Gott auf der Erde...

## **Fürbitten**

Mit schöner Stimme deine Wunder besingen,  
danach sehnen wir uns.

Mit Freude das neue Leben feiern,  
das wünschen wir uns.

Aber in diesen Tagen sind  
unsere Stimmen heiser  
und unsere Lieder sind voller Klage.

Höre uns, ewiger Gott,  
und erbarme dich.

Höre die Klage der Trauernden.

Höre unser Klagen  
über die Toten in Indien und Brasilien,  
über die Toten in unserer Nachbarschaft.

Höre unser Klagen  
über den Schmerz der Kranken,  
über die Verzweiflung der Erschöpften.

Du bist der Gott des Lebens,  
besiege du den Tod

und verwandele unsere Klage in ein Lied.  
Erbarme dich.

Höre die heiseren Stimmen der Bedrängten.  
Höre die Stimmen aller,  
die ihrer Würde beraubt werden  
und aller, die auf Hilfe angewiesen sind.  
Höre die Stimmen derer,  
die sich nach Frieden sehnen  
und sich dem Hass verweigern.  
Du bist ein Gott der Gerechtigkeit,  
besiege du das Unrecht  
und sing mit den Erniedrigten von der Freiheit.  
Erbarme dich.

Mit schöner Stimme deine Wunder besingen,  
danach sehnen wir uns.  
Höre die Lieder von Vertrauen und Hoffnung,  
die wir leise und hinter Masken singen.  
Höre die Lieder vom Glauben,  
die in den Herzen der Gläubigen wohnen.  
Höre die Lieder, die deine Schöpfung singt:  
die Vögel, die Steine, die Engel.  
Du bist wunderbar, ewiger Gott,  
du verwandelst uns und deine Schöpfung  
durch Jesus Christus,  
unseren Bruder und Herrn – heute und alle Tage.  
AMEN.

## Vaterunser

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsre Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## Schlusslied: Du, meine Seele, singe (EG 302)

6. Er ist das Licht der Blinden,  
erleuchtet ihr Gesicht,  
und die sich schwach befinden,  
die stellt er aufgerichtet'.  
Er liebet alle Frommen,  
und die ihm günstig sind,  
die finden, wenn sie kommen,  
an ihm den besten Freund.

7. Er ist der Fremden Hütte,  
die Waisen nimmt er an,  
erfüllt der Witwen Bitte,  
wird selbst ihr Trost und Mann.  
Die aber, die ihn hassen,  
bezahlet er mit Grimm,  
ihr Haus und wo sie saßen,

das wirft er um und um.

8. Ach ich bin viel zu wenig,  
zu rühmen seinen Ruhm;  
der Herr allein ist König,  
ich eine welke Blum.  
Jedoch weil ich gehöre  
gen Zion in sein Zelt,  
ist's billig, dass ich mehre  
sein Lob vor aller Welt.

## Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der Herr hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.  
Amen.

## Kollekte

Wir legen Ihnen eine Spende an das Gustav Adolf Werk nahe, das weltweit viele Gemeinden unterstützt, die im Moment von der Corona – Krise besonders betroffen sind. Dem Gustav Adolf Werk sind unsere Gemeinden seit Jahrzehnten verbunden.

Spendenkonto GAW Kurhessen Waldeck  
Evangelische Bank, Stichwort Corona-Nothilfe  
IBAN: DE81 5206 0410 0000 8000 58